



Betreff: Jugendverkehrsschule

Antrag:

Der Bezirksbeirat Stuttgart-West möge die zeitnahe Erarbeitung eines Entwurfs für die Realisierung und Umsetzung einer **neuen zukunftsfähigen Jugendverkehrsschule** beschließen.

Dabei soll die Jugendverkehrsschule

- unabhängig von einem Mobilitäts- und Erlebniszentrum betrachtet werden,
- ein neuer Standort soll gesucht und beschlossen werden,
- eine auf neusten Erkenntnissen beruhende pädagogische Konzeption erarbeitet und
- die Kosten in den nächsten Doppelhaushalt 2012 /13 eingestellt werden.

Sollten die fachplanerischen Kapazitäten in der Verwaltung nicht ausreichen, die geforderten Aufgaben zu erfüllen, ist ein externes Planungsbüro zu beauftragen.

Begründung:

▪ Nachdem mit dem Doppelhaushalt 2010/11 das geplante Mobilitäts- und Erlebniszentrum (MEZ) und die damit verbundene Auslagerung der Jugendverkehrsschule für die nächsten Jahre zunächst zurückgestellt wurde und im Februar 2011 das endgültige Aus für das MEZ entschieden wurde, ist es Aufgabe der Stadt Stuttgart, kurzfristig eine zukunftsfähige Lösung für eine neue Jugendverkehrsschule zu erarbeiten.

▪ Da die Jugendverkehrsschule im Entwurf des Verkehrsentwicklungskonzepts (VEK) unerwähnt bleibt, ist anzunehmen, dass das Thema „Jugendverkehrsschule“ bis ins Jahr 2030 keine Berücksichtigung finden soll und die Förderung der **praktischen Verkehrsausbildung** für viele Kinder und Jugendliche wesentlich vernachlässigt wird oder nicht bedacht wurde.

▪ Eine Jugendverkehrsschule bildet das Fundament einer radfahrerfreundlichen und ökologisch denkenden Stadt. **Alle Kinder und Jugendlichen** unserer Stadt müssen hier die Gelegenheit erhalten, auf zwei Rädern (nicht im virtuellen Raum) das Vertrauen zum Fahrradfahren, zu unseren Straßen und unserem Verkehr zu gewinnen. Auf Grund der Topographie und der geringen Anzahl verkehrsberuhigter Bereiche in Stuttgart ist es nur wenigen Familien möglich, mit unseren Kleinsten das Fahrradfahren vor der Haustüre zu üben. Gesellschaftliche und familiäre Veränderungen verstärken dieses Problem.

Da das Mobilitätsverhalten bis zum 14. Lebensjahr geprägt wird, ist die Förderung einer frühzeitigen, vor allem praktischen Fahrradausbildung für alle Kinder und Jugendlichen unbedingt erforderlich.

▪ Die jetzige Jugendverkehrsschule im Stuttgarter Westen ist veraltet (vor 50 Jahren galt sie deutschlandweit als beispielhaft) und bedarf einer grundlegenden Erneuerung. Im jetzigen Zustand wird sie den zukünftigen Anforderungen nicht mehr gerecht.

In der Hoffnung, im geplanten Mobilitäts- und Erlebniszentrum (MEZ) unterzukommen, wurde der Standort Diakonissen-Platz über Jahre vom Stuttgarter-Westen akzeptiert. Da die Stadt Stuttgart in der Zukunft mehr selbstbewusste RadfahrerInnen will, ist die derzeitige Situation am Diakonissen-Platz nicht mehr länger akzeptabel.

▪ Hinzuweisen ist zudem darauf, dass kurzfristig im Stuttgarter Westen, in direkter Nachbarschaft zum Diakonissen-Platz, durch die Bauvorhaben auf dem AOK-Gelände, der ehemaligen Paulinen-Hilfe und dem Olgäle-Areal ca. 550 neue Wohneinheiten entstehen. Diese Vielzahl an Wohnungen erhöht den Druck auf mehr Spiel- und Freiflächen im Westen, was die Auslagerung der bisherigen Jugendverkehrsschule so bald als möglich erforderlich macht.

gez. Ralf Brodda

gez. Judith Zängle-Koch

gez. Margrit Gregorian